



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Folgen etliche Wunderzeichen/ welche zur Bestettigung der
Catholischen Religion/ vnd Lehr geschehen seyndt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am zwölfften Sonntag nach der heyligen Drensfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Folgen etliche Wunderzeichen / welche zur Bestätigung der Catholischen Religion vnd Lehr gesehen seindt.

Über die Wort:

Die Tauben hat er hörend gemacht / vnd die Sprachlosen redend. Marc. am 7. cap. vers 37.



Ir haben in dem heutigem Ich euch geben werde / ist mein Fleisch / vnd mein sonntäglichen Euangetio ein Blut / ist warhaftig ein Tranck : darnach laßet schön vnd löblich Exempel an Gregorius das Volck widerumb bitten / auff daß dem Volck / in dem wir hören / GOTT das blutige Fleisch widerumb zu der vorigen daß sie die Wunder vnserer Gestalt des Brots / damit das Weib communiciren möcht / kommen wolte lassen / vnd es geschach / vnd hoch gepreiset haben / die das Volck betrete / die Hosty bekompt ihre vorige sem löblichen Exempel will ich nachfolgen / vnd die Gestalt / das Weib communicirt / vnd jederman Wunderzeichen / welche von vnserm H. Erben Christi werde im Glauben von der wahren Gegenwart des H. Erben Christi / in dem wir hören / GOTT das blutige Fleisch widerumb zu der vorigen Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament gestärket vnd bekräftigt.

Erste Wunderzeichen zu Bestätigung der Wahrheit des Leibs vnd Bluts Christi im hochwürdigen Sacrament des Altars.

S. Gregorius Magnus communiciret etneß das Volck vnder der Mess / da kam vnder andern Communicantien ein Weib vndt herzu / die gleich als communiciren wolte: als aber Gregor. Mag. ihr die Hosty vnd den Leib des H. Erben darreichte / mit diesen Worten / der Leib vnseres H. Erben Jesu Christi gedene dir zur Vergebung der Sünden / vñ zum ewigen Leben / lachet sie darzu / dessen Gregor. erschrock / vnd als bald die Hand widerumb zu ruck zoh / vnd dieselbige Hosty beyseits auff den Altar legete / vnd seinem Diacono biß zu Endte der Communion zu behalten / vnd zu veruahren befahl / vnd verordnet: nach vollender Communion fordert Gregorius das Weib öffentlich für sich / vnd fraget von ihr / warum sie gelachet hette? das Weib antwortet: Ich erkandte daß der Particul Brots / so du mir gabst / eben von dem Brot war / welches ich mit meinen Händen gemacht vnd gebacken / lachete dert halben / da ich hörte / daß du solches Brot den Leib des H. Erben nennest: hierauff hiet Gregorius eine Predigt zu dem Volck / vnd vermahnet alle Zuhörer / sie sollen Gott fleißig vnd d. mützig bitten / damit er zu Stärkung des Glaubens inn vieler Menschen Herzen / dasjenige den fleischlichen Augen zeigen / vñ sehen lassen wölle / das dieses Weibsbild mit den Augen des Gemüths / vnd mit dem Hertz des Glaubens hette sehen vnd erkennen solten. Wohl an S. Gregor. sampt dem Weib vnd allem Volck / begibt sich zum Gebet / stehen darnach vom Gebet alle auff / vnd befinden daß die Gestalt des Brots zu einem blutigen Fleisch worden ist / darauß spricht S. Gregor. zu dem Weibe / jetzt lerne der Wahrheit glauben / die da sagt / das Brot das

2. Wunderzeichen zu Bestätigung der heyligen Mess.

Auff eines Edelmanns Hoff vnd Grund / hatte wider Viehe noch Menschen einige Ruhe vor dem reuffischen Gespannen / dieser Edelmann schicket zum H. Augustino vmb einen Priester / der mit seinem Gebet die Teuffel vertreiben solt: es ruffet der Priester hin / schreib der H. August. opfer: daselbst den Leib Christi / vnd betet so viel er konnte / damit die Plage auffhören solt / vnd als bald höret sie auff durch Gottes Erbarmung.

Der H. Agapetus heilet vnder dem Ampt der Mess einen Lahmen auff der Erden kriechenden / vnd darzu stimmen Menschen / darüber sich jedermänniglich verwundert / vnd für Gewunden wepnet.

S. Chrysofom. schreib / wie daß vnder der Mess sich die Engel hauffenweis vmb vnd bey dem Altar sehen lassen / welche sich gegen dem Sacrament geneiget / vnd wie die Kriegsknecht gegen ihrem Obersten ehrerbietig einzeiget.

3. Wunderzeichen mit dem Sacrament außser des Gebrauchs vnd Niesung.

S. Dyrinus schreib / als die Donatisten das Sacrament den Hunden fürgeworffen / haben die Hunde sich vmbgewendet / vnd ihre eigene Herzen angeplaget / vnd dieselben zerbißten vnd zerrißen / durch welches Gott hat wollen zu der stehen geben / daß nicht allein ein Sacrament sey in der Niesung / sonder auch außser derselben.

Sancr Ambrosius schreib / sein Bruder habe höchstgedachtes Sacrament am Hals getragen / da er Schiffbruch veltete / vnd sey durch Hüß dieses Sacraments der erst vnder allen andern außgeschwommen / vnd wunderbarlich an das Land frisch vnd gesunde kommen.

4. Wunderzeichen zu Bestätigung / daß in einer Gestalt der ganze Christus sey.

S. Bernhart. nimbt den Leib Christi auff ein Paten / vnd trägt ihn für die Kirchthür hinauß zu einem widerspenntigen vnd reb. lischen Grassen / vñ sagt zu ihme: Siehe / da gehet zu dir hinauß der Sohn der Jungfrawen / der da ist das Haupt / vnd der Herr v. Kirchen / welchen du verfolgest: hie ist in gegeben der Richter / in dessen Name sich alle Knechte / vñ der H. H. vñ Irdischen / vñ der H. H. hie ist

Paul. Diaconus in vita S. Gregorii Magni.

S. August. lib. 22. de ciuit. Dei cap. 8.

S. Gregor. lib. 3. Dial. cap. 7.

Chrysof. lib. de sacerdotio.

S. Optatus lib. 1. contra Donatistas.

Ambros. orat. funeb. in obitu Satyri scitris sui.

Guilhel. Abbas lib. 2. de vita S. Bernhart. di cap. 6.

hie ist zugegen dein Richter / in dessen Handt dein
 Seel deromalt eins kommen wird. Da der Graff
 sahe den Abren mit hefftigen Geist fort gehen /
 vnd den allerheyligsten Leib des H. Erzen in den
 Händen eragen / ist er erschrocken vnd erstorret /
 auch mit Forcht vnd Zittern krafftlos worden /
 vnd wie ein Unsinziger si ch auff der Erden vmb-
 gewalget / vnd da ihn seine Kriegsheit auffhuben /
 siel er zum andernmahl auff das Angesicht wider /
 bis ihn Sanct Bernhards mit dem Fuß stoßet /
 vnd auffstehen hiesse / mit diesen Worten: He ist
 der Bischoff zu Pircauen / den du von seiner Kir-
 chen verrieben hast / geh hin / vnd versöhne dich
 mit ihm / vnd mach mit ihm Fried in dem heyl-
 igen Ruff / setze ihn widerumb in sein Bischoffstun-
 eyn / thue Gott einen Abtrag / vnd was du zuvor ge-
 schmachet hast / das erstare jezunde mit Ehren vnd
 Preysen / bringe in deiner ganzen Herrschafft die
 Zwyspaltigen vnd Vneligen widerumb zur Eh-
 rigkeit / vnderwirff dich dem Pabst Innocencio /
 vnd wie ihm die ganze Kirche gehorhet / also sey
 auch du diesem von G. D. E. gewaltigem Pabst vn-
 derthan vnd gehorsam. Nach dem der Graff dis
 höret wirdt er durch des heyligen Geistes Ansehen
 vnd durch die Gegenwart des allerheyligsten Sa-
 craments oberwunden / darff vnd fan nichts an-
 worten / sondern laufft dem Bischoff als bald ent-
 gegen / vnd nimbt ihn an mit dem heyligen Ruff:
 auch eben mit der Handt / mit der er sich gegen ihm
 vberschworen / führet er ihn widerumb mit grosser
 Freundt der ganzen Stadt zu seinem bischofflichen
 Sitz vnd Stuel. Da hörestu / was das Sacra-
 ment in einer Gestalt vermag.

5. Wunderzeichen zu Bestättigung der Heyligen Fürbit.

Zur Zeit des Heyligen Bernhards waren Ke-
 ger / welche die Fürbit der Heyligen längneret /
 darwider predige nicht allein der heylige Bernhar-
 dus / sondern weyher dem Volck auch bey der Stadt
 Tholosaviel Weirs / vnd sprach / an dem werdet ihr
 erkennen / ob wir oder die Keger recht haben / dann
 alle die dis Brot kosten / werden die Gesundheit
 erlangen: vnd solget darauff / das eine solche Men-
 ge der Kranken gesundt worden seyen / das das
 ganze Wort durch das ganze Landt außgebreitet
 sey worden.

Basilus Magnus ersehlet viel Zeichen / welche
 an denen gewircket / te die vierzig Märtyrer in ih-
 ren Nöten angeruffen.

6. Wunderwerck zu Bestättigung der Wehngung des Tauffbrunnens.

Der Allmächtige G. D. E. hat den Segen des
 Tauffbrunnens mit einem vnlaugbaren offentlich-
 chen Zeichen bestättigt / wie ich allhier nach lengs er-
 zehlen will: allermassen wie es von Victore Viced-
 li vor 1200. Jahren beschriben worden. Im Buch
 von der grossen Verfolgung vnd Tyranny / so bey
 de Ariantische König Genitricus vnd Hunericus
 auß Anstiftung ihrer Predicanten wieder die Ca-
 tholischen in Africa geübt / im selben melbet er vn-
 der andern / das eben am Anfang gedachter Ver-
 folgung G. D. E. der H. Erz durch seinen getrewen
 Diener Eugenium Bischoffen zu Carthago ein
 grosses Wunderwerck gewircket habe. Nemlich /
 das zu Carthago ein wohlbekandter blinder Mann
 gewesen / mit Namen Felix / diesem sey bey der
 Nacht der H. Erz Christus erschienen / vnd zu ihm

gesprochen / mache dich auff / vnd gehe zu meinem
 Diener Eugenio Bischoffen zu Carthago / vnd sa-
 ge ihm: ich habe dich zu ihm geschickt / vnd in der
 Sünde / da er den Tauff gesegnet / daßer die / so
 Christen wollen werden / tauffte / wirdt er deine Au-
 gen anrühren / vnd sie sollen eröffnet werden / vnd
 du wirst das Licht sehen: der Blinder habe sich wol
 etwas ob diesem Gesicht ersehet / doch bey ihm
 selbst gedachte / es sey nur ein Traum / darauff nichts
 zu bawen / vnd sich widerumb zu der Nüch begeben /
 da sey er zum andernmahl angeredt worden / das
 er sich zum Eugenio verflügen solte: als er sich aber
 auch hieran nichts geküheret / hab es ihn zum dritten
 mahl / vnd ganz ernstlich angesprochen / da sey der
 Blinder auffgestanden / habe den Knaben / der ihn
 sonst bey der Handt pflegt zu führen / gewecket /
 vnd mit ihm zu der Kirchen Sancti Fausti / als viel
 ihm müglich gewesen / zugelet / vnd daselbst Pere-
 grinum Diaconum mit weynenden Augen gebet-
 ten / das er ihn wolle bey dem Bischoff ansetzen /
 dann er ihm etwas heimliches habe anzusetzen:
 als ihn nun Eugenius der Bischoff für sich gelas-
 sen / habe ihm der Blinder was ihm in Schlaf
 fürkommen / ordentlich erzehlet / vnd daran gehene-
 det: Ich will von dir nicht lassen / es sey dann Sach /
 das du mir meine Augen / wie du von meinem Her-
 ren gehalten worden / wider gebest / welchem der
 heylige Eugenius geantworet hat / gehe von mir
 hinweg Bruder / ich bin ein Sünder / vnd der vn-
 würdig Sünder vnder allen sandigen Menschen.
 Der Blinder aber hat sich nicht abweisen lassen /
 sondern den Bischoff bey den Füßen erwischt / mit
 Gewalt gehalten / vnd ihm erzu gesprochen wie zu-
 vor: Ich laß dich nicht gehen / du gebest mir dann
 mein Gesicht widerumb / das letztlich der Bischoff
 Eugenius in Bedenckung des blinden Manns /
 starcken vnabläßlichen Anhaltens / vnd weil auch
 ohne das die Zeit vorhanden / das er den Tauff er-
 hen solte / den Blinden sampt der Clero mit sich
 zum Tauffstein gehen lassen / vnd als er daselbst
 auff den Knien mit einbüßigen Seuffzen sein
 Gebet vollbracht / auch den Tauff gesegnet / habe
 er zu dem Blinden also gesprochen: Ich habe es dir
 zuvor gesagt / in ein Wunder Felix / ich bin ein sündi-
 ger Mensch / aber der dich hembzusuchen / vnd dir
 zu erscheinen dich gewirdigt hat / der wolle dir geben
 nach deinem Glauben / vnd deine Augen öffnen.
 Nach welchen Worten er dem Blinden die Augen
 mit dem Zeichen des heyligen Creuzes bezeichnet /
 da seyen von stundt an ihm auß Gottes Genaden
 die Augen auffgangen / vnd der Blinder sey sehende
 worden / den er auch darnach geraufft hat: welches
 Wunderzeichen eine vnabläßliche Menge Volcks
 gesehen / die auch soltet einander in der Kirche einru-
 cket haben / das jeder bey dem Felice der nicht seyn
 wollten. Es sey auch durch ganz Carthago er / habe
 len / vnd gar für den Ariantischen König Huner-
 chen kommen / welcher vnverzüglich den Felicen
 zu ihm bringen lassen / alles von ihm fleißig erfors-
 chet / wie es zugegangen / das er widerumb sehende
 worden. (dann sein Blindheit jederman zu Car-
 thago bekandt war) da haben seine Ariantische Pre-
 dicanten anders nichts wider dieses Wunderwerck
 so G. D. E. durch den Catholischen Bischoff zu Car-
 thago an diesem blinden Mann gewircket / zu sagen
 gehabt / als das sie gesagt: Hec Eugenius malici-
 cia fecit. Das ist / Eugenius hat dieses mit Zaube-
 rey zu wegen gebracht.

Aug. d. 1. c. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Lib. 3. vitz. 8. Bernhar. di cap. 3.

Basilus Magnus lerm. de 40 Martyrib.

Victor V. tic. lib. 2. de perse. quatione Widalica

7. Wunderwerk zu Bestätigung des H. Chrysams.

Hincmar.
in vita S.
Remegij
cent. 6.

Hincmarus schreibt vor 800. Jahren / vnd vor ihm Gregorius Turonens. als die Centuriatores wollen/nemlich da vor 1000. Jahren in der Tauff Clodouei des Königs in Franckreich kein Chrysam vorhanden war/darumb daß der Priester/damit zu lang verzohet/vnd vor Menig des Volcks nit mochte durchdringen/hab auf das Gebet Nemigij eine schöne weisse Daub vor männiglich ein Chrysamtrügeln oder Ampel stehend im Schnabel da her brachte/vnd sey darauff verschwunde. Von diesem ohl sendt hernacher die Könige in Franckreich sacret/vnd in der Erönung gefalbet worden. Difs Miracul beschreibet auch Philippus Cominæus, welchen Sleidanus grauißimum Auctorem, das ist / einen ansehnlichen vnd daffren Historien-schreiber nennet : ja Sleidanus selber erzehlet diese History mit mehrer Anfführung/vvnd setzet sie in seinen Zwoyffel / viel weniger längnet er sie.

Philip Co
mineus li
9. de reb.
gestis Lu.
donici 12
Sleidanus
in illust.
recti & de
scrip Gal
lia.

8. Wunderwerk zu Bestätigung des Sacraments der letzten Delung.

Bernhard.
in vita S.
Malachie
Episcopi.

S. Bernhard. der geistliche Man schreibt von dem H. Bischoff Malachia/wie daß er ein Weib/die durch sein Anffhieben ohne das tröstliche Sacrament der letzten Delung verschieden war / widerum zum Leben erwecket / vnd alsdann die heylige Delung ihr geben.

9. Wunderwerk zu Bestätigung des Fegefers / vnd der Hülffthuuung für die Todten.

Venerabilis Beda li.
4. Ecclesi.
Hist. Gen.
sis Anglo.
rum 222.

Venerabilis Beda schreibt eine solche History: In gedächtem Krieg/darinnen der König Ebuini vmbkommen / hat sich eine denckwürdige That / die meines Erachtens nit zu verwechseln/sondern mit Aug vnd Fruch vieler Menschen erzehlet kan werden/gerwöhnlich zugeragen: Vnder andern ist in solchen Scharmüßeln vmbgebracht worden / ein junger Kriegsmann/mit Namen Imma/dieser da er demselben Tag vnd Naht vnder andern erschlagen Körpern/als ein Todter lag/kam er endlich widerumb zu sich selber/vn lebet widerumb: nach dem er aber da saße/vnd verbunde seine Wunden wie er konte vnd mochte / kamen vber ihn die Feinde / vnd führeten ihn gefangen hinweg zu ihrem Herren/der ein Graff an des Königs Edilbedi Hoff war : Er nitmit ihm an/vnd läst ihn heilen : so balde der Wundte begünnet heil zu werden/ließ ihn der Graff zu Nachts anbinden / auff daß er nit erwan flüchtigen Fuß setze/aber da halff kein binden/dan so bald die ihn bunden / hinweg giengen / löseten sich die Bänder selbst auff: die Versach war/er hatte einen leiblichen Bruder/mit Name Tunna/der ein Priester vnd Abt war : dieser als er vernommen/daß sein Bruder vmbkommen/kam vnnnd suchet seinen todten Körper / vnd als er einen sandt/der seinem Bruder gar gleich war/ meynet er nit anders/dä daß ds sein Bruder were / führet ihn darhoben in sein Kloster / vnnnd begrubet ihn ehelich : auch zu Erlösung seiner Seelen ließ er Messen halten / vmb welcher Messehaltung willen es geschach/das in keiner/wie ich zuvor gesagt/binden konte/sondern alle Bänder von stundan widerumb auffgiengen. Enzwischen verwundert sich dessen der Graff / vnd fraget ihn / warum man ihn doch nit binden könnte/ob er erwan bey sich zaubertische Schrifftten hette / auß deren Krafft

man ihn nit binden könnte? hierauf antwortet: Er wisse vmb dergleichen Kunst nichts/ich hab dahem in meinem Land einen Bruder/der ist ein Priester / vnd ich weiß das / weil er mich für einen Erschlagenen vnd vmbgebrachten helt / daß er offte für mich Messliet / da ich jetzt im andern Leben were/würde meine Seel durch seine Fürbit von aller Peyn löß vnd frey seyn. Nach dem er nun gar gesunde worden / verkaufft ihn der Graff weiter (Londoniam Fresoni cuidam) dieser aber/der ihn erkaufft, konte ihn gleichsals mit keinem Bandt halten/wie er auch vnder wegen/da man ihn hinführet / nit mochte gebunden werden: ja / da ihm seine Feinde allerley Gattung der Bänder anlegen wurden sie alle aufgelöst: als solches sein Herr vermerck / daß er nemlich mit keinem Bandt konte gehalten/oder verwarret werde / gab er ime Erlaubnuß / sich mit Geld abzulösen: dan von der dritten Stundt an zu welcher Zeit man ystegt die zuhalte/löseten sich die Bänder zum allerofftesten auff/aber nach gethaner Eydt/daß er enweder wider keimen/oder das lößgelt schliessen wolle / zeucht er in Cambiam zum König / vort dem er begert / vnnnd erlanget das Schaz/oder lößgelt/welches er seinem Herren für sich vbersticket darnach kompt er widerumb in sein Vaterlandt zu seinem Bruder / vnd erzehlet ihm alle Widertwistigkeiten / vnd was Trost er darbey befunden habe.

10. Widerwerk wider die Eunomianer/welche vnder andern lehrten/daß der Glaube allein selig mache.

Cassianus Discip. S. Chrysostomi schreibt/was massen der heylig Macharius zu Beschämung des Eunomianischen Jerschums zu Bestätigung des Catholischen Glaubens einen Todten auferwecket hat: dan da derselbige Eunomianer mit dem Machario viel disputiren/vnnnd Wort wechsten/sagte Macharius / es darff nit viel disputiren / laßet vns auff einen Freydhoff oder Kirchhoff gehen / vnd welcher vnder vns einen Todten zum Leben erwecket / dessen Lehr soll recht von allem Volk gehalten werden: der Eunomianer verheisset / er wolte mit dem Machario auff den Freydhoff oder Gottesacker gehen / helt aber solche Verheissung nit / sondern entleufft heimlich: Macharius aber / wie gemelt / erwecket den Todten / vnd stercket darmit alle Catholischen in irem Glauben. Auß diesen Wunderwerken hatt ein jeder zu erkennen / daß die Catholische Cerimonien vn lehrrecht vnd wahr seyen.

Die Lutheraner vnd Calvinisten aber sagen/die Wunder/welche zu Bestätigung der Catholischen Lehr geschehen/seyen Antichristliche Wunder/darvon der H. Apostel Paulus sagt / daß sie geschehen werden nach der Wirkung des Teuffels.

Daß aber die der Catholischen Kirchen Wunderwerk / darvon jesunde vnd hernach gemelt soll werden / nit Antichristliche / sonder wahre göttliche Wunderwerk seyen / beweise ich mit zweyen vnderreißlichen Argumenten. Das erst ist: die Antichristliche Miraculn werde keine Auferwösten verurshren / vnd bezeugt vnser Herr Christus selbst / daß es vnmöglich sey / daß die Auferwösten in Ir: hüm 24. verführet würden. Der H. Apostel Paul. spricht / a. Thef. 2. daß des Antichrists Wunder geschehen werden vnder denen die verlohren seynde. Die jetzt erzehleren Wunderwerk haben beschriben / geglaubet vnnnd geprediget außermöchte heylige Männer G D T / die nicht verlohren seynde / die vnser Widersacher

2. Thef. 2.
9.

Molehnüg

Matr. 24.

10.

sa chre

sa cher selbst für heylig außersücht / vnd selig achten / als da synde Sanct Ambrosius / Sanct Augustinus / Sanct Hieronymus / Sanct Epiphanius / Sanct Chrysostomus / Sanct Optatus / Sanct Gregorius Nazianzenus / Sanct Basilus / Sanct Gregorius Magnus / Sanct Bernhardus. Zum andern / widerleg ich die Lucheraner vnd Caluinisten also: Der heylige Apostel Johannes schreibt in seiner Offenbarung / daß zur Zeit des Antichrists Gott zween Zeugen senden werde / mit Buß Sünden angethan / die wahre vnd rechte Zeichen vnd Wunderwerck thun werden / wider den Antichrist / vnd seinen Hauffen. Wohlant / seynde unsere Zeichen Antichristlich / vnd teuflisch / wie die Secren darvon reden / so weisen sie vns wo vnd wer die gewesen / welche mit wahren göttlichen Begegnen

vnd Wunderwercken / wider vns gefritten haben / halten sie vns für die Pharaonische Zauberer / wo bleib dann Moses / der vns mit vñern Zeichen / mit seinen wahren Wunderwercken zu Schanden gemacher / vnd dahin bezwungen / daß wir hetten sagen müssen / wie jene Zauberer / Digitus Dei est hic: He ist der Finger Gottes? Weil aber seine wahre göttliche Wunderwerck wieder unsere Eithollische Wunder vnd Zeichen geschehen seynde / dadurch sie selnde zu Schanden gemacht worden / so ist sechtlich darauf zu mercken / daß sie nicht die falsche erlogene Wunderzeichen des Antichrists / sondern rechte wahre Zeichen Gottes seyen / welche länger als anderhalb tausent Jahr hero niemahls zu Schanden gemacht worden seindt.

Am zwölfften Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.
Die 19. Sermon. Was die Unglaubigen vnd Kezer zu Befärtigung ihrer Lehren vnd Glauben für Wunderwerck gewircket haben.

Über die Wort.

Die Tauben hatt er hörendt gemacht / vnd die Stummen redendt. Marei am 7. cap. v. 37.



Dennach die Kezer gesehen / daß die Catholischen ihre Lehr vnd Glauben mit so grossen Wundern befärtigt / haben sie sich vnderfangen / Wunder vnd Zeichen zu thun / vnd dem Volck ein Nasen zu rechen / damit man meynen solte / sie hetten auch zu Befärtigung ihrer falschen Lehr vnd Irthumb auch Wunder gethan: wie schaff sie aber darmit angeloffen / vnd wie schaff sie bestanden / das will ich hier mit auff's kürzest erzehlen / darauff wirdt man sehen vnd spüren / daß die Catholische Lehr vnd Glauben recht vnd wahr / vnd vnser Widersacher Lehr / welche sie wieder vns lehren vnd reiben / vnwahr seyen. Gott gebe darzu sein Genad.

Daß die falsche Propheten nichts mit Zeichen vermögen / vnd wie Butter an der Soanen bestehen / das ist schön an den Baales Predicanten zu sehen: wie auch die Kezer / welche nach Christi Zeiten aufgestanden / vnd die Christen hart vnruhig gemacht haben / bestanden selnde / das will ich jezunde erzehlen.

Man schreibt / daß der Kezer Manes / oder Manichæus / sich vnderstanden / eines Königs in Persia frantzen Sohn gesundt zu machen / ohne alle Hülf der Arzte / wie dan auff sein Erbittern alle Medici abgeschafft worden / aber der Poff gieng dem Kezer nicht an: dann bemelter königlich er Sohn nicht allein nicht von ihme gesundt gemacht war / sondern starb gar vnder seiner Chur / des wegen der König erzürnet / den Manichæum lebendig schunden vnd den Hunden fürwerffen liess / das war sein verdienet Lohn.

Wie es dem Arianischen Patriarchen Eyrulgangen / das ist am Fest der allerheyligsten Dreyfaltigkeit vermercket worden.

Also hat auch Polychromus ein kezerlicher Mord sich auff einem öffentlichen gehaltenen Concilio erbotten / er wolle mit seiner Handt geschrieben Monothelitschen Confession einen Todten erwecken / wie dan ein Todter deshalben dahin gebracht worden / darauff Polychromus in Deywesen des Keyfers / vnd des ganzen Concillii seine Confession gelegt / vnd also den selbigen Todten zum Leben erwecken wöllen / aber der Todt stehet nicht auff / sondern bleibet todt / vnd Polychromus wirdt vor dem Käyser / Concilio / vñ für aller Welt zu Spott vnd zu Schanden / sampt seiner Kezerey / die er durch dieses Miracul / da es ihme gelungen were / befärtigt gen wolte.

Derogleichen Exempel möchen mehr von den alten Kezern / denen die angemachte Wunderwerck vbel abgangen / erzehlet werden / aber wir wollen es bey dem bewenden lassen / vnd ein Exempel oder zwey fürbringen von den Kezern vnserer Zeit. Hier bringe ich die Wunderwerck des Hieronymus Dolseca / der vmb des Calulini

Don Jude So lang die Jüden den wahren Glauben gehabt / so lang seindt den ihnen / vnd durch die ihrige herrliche Zeichen vnd Wunderwerck geschehen: so baldt sie sich aber an ihrem Messia vergriffen haben / vnd das Euangelium von sich verstofften / ist die Genad Wunder zu thun von ihnen genemmen worden: das Zeichen mit dem Reich Johan: ca. ist das letzte gewesen. von grosser Zauberrey / welche die Jüden seyh hero offtermals getrieben / lesset man wohl / aber von keinen Zeichen vnd Wunderwercken.

Don Heyden Der Heyden teuflische Wunderwerck widerlegt S. August. lib. 10. von der Statt Gottes / ca. 16. vnd Tertull. in Apolog. cap. 22. & 23. ja sie werden vernemmer vnd vmbgestoffen von dem weitberühmbten heyndnischen Historianschreiber Polybio c. 16. seiner History.

Don Thoren Machometz berufft sich in seinem Alcorano auff keine Miracul / sondern will man solle ihme ohn alle Zeichen vnd Wunderwercke glauben: dargegen bekennet er die Wunderwerck / welche Christus gethan / als daß er die Blinden sehend / die Stummen redend / vnd die Aussätzigen rein / die Todten lebendig gemacht: seine Zeichen / darauff er sich verlassen / ist der Säbel gewesen.

Reg. II
Epiphanius
Hieronimus
Nicomachus
lib. 6. cap. 1
& 12
In secho
Trialet
serm. 2
Synod. 4
act. 19
Hier. Dolseca
in r. 12
Calulini
cap. 31